

Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

SONNABEND, 19. FEBRUAR 1966

Nr. 35

PREIS 2 KOPEKEN

DELEGIERTE DER XIV. ZELINOGRADER GEBIETSPARTEIKONFERENZ HABEN DAS WORT



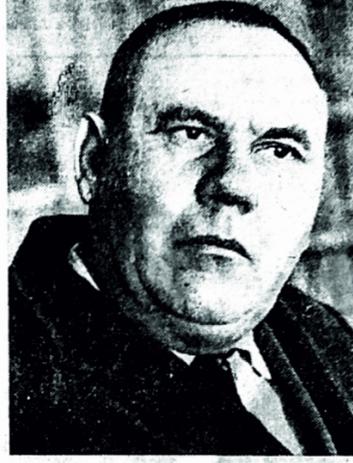
Andreas BRAUN, Oberzootechner des Sowchos „Kapitonowski“:
Unser Rayon Makinski hat den staatlichen Beschaffungsplan der Viehzuchtprodukte nach allen Kennziffern erfüllt. Unsere Viehzüchter - Kommunisten waren stets voran.



Grigori POTAPENKO, Mechanisator des Sowchos „Kolutonski“:
Mit der Vorbereitung der Landmaschinen zum Frühjahr sind wir fertig geworden. Die Hauptsache, daß während der Aussaat alles klappt.



Aimursin KUSEBAJEW, Schichtbohrmeister der Grubenverwaltung.
Alle unsere Bestrebungen sind jetzt auf die gebührende Würdigung des bevorstehenden Parteitags gerichtet. Ich kann versichern: Wir werden im Tempo nicht nachlassen.



Johannes HEFFEL, Oberzootechner des Sowchos „Ostrogorski“:
Die Viehzuchtreserven werden bei uns noch nicht vollständig genutzt. Das Futterproblem und die Viehhaltung — das ist es, was wir Kommunisten frisch anpacken müssen.



Warwara TSCHERNOWA, Kontrolleur der Eisenbahnstation Jermentau:
Die gute Arbeit des Verkehrswesens ist die Vorbedingung unserer Erfolge. Wir arbeiten ohne Ausschub und rufen alle Kommunisten auf, unserem Beispiel Folge zu leisten. Fotos: N. DAVID



Zwei Züge mit überplanmäßigem Konzentrat

Noch nie hat das Kollektiv der Werktätigen der Kohlenaufbereitungsfabrik mit solchem Eifer, so produktiv und mit solchem ökonomischen Nutzen gearbeitet wie jetzt in den Tagen vor dem Parteitag.
Wir haben die ersten Ergebnisse der Arbeit im neuen Jahr zusammengefaßt. Es ist angenehm, von ihnen zu sprechen, denn sie sind erfreulich. Den Produktionsplan für

energetisches Konzentrat hat die Fabrik im Januar mit 109 Prozent erfüllt. Für die Industrie der Republik wurden zwei Züge mit überplanmäßigem Brennstoff abgefertigt. Die Qualität des Konzentrats hat sich merklich gebessert. Durch den Verkauf ihres Erzeugnisses hat die Fabrik 11 000 Rubel Gewinn erreicht.
Was hat uns geholfen, den staatlichen Plan und unsere sozialistischen Verpflichtungen so erfolgreich zu erfüllen? Vor allem sind dies unsere vortrefflichen Menschen. Hinter jeder Zahl steht ihre Arbeit, ihr Enthusiasmus und ihr Können. Dies sind unsere erfahrenen Arbeiter W. Plochatjuk, I. Dore, N. Tarsasewitsch, J. Funk, A. Tschernjachowski und viele andere, die ihren Beruf lieben.
Nach diesen ersten Erfolgen entfalten unsere Arbeiter den sozialistischen Wettbewerb noch breiter, um den XXIII. Parteitag gebührend zu begehen.

W. MAYER,
Stellvertretender Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees der Fabrik
Karaganda

Sie halten Schritt

Hast du die Verpflichtung übernommen — so erfülle sie! So lehrt uns die Kommunistische Partei. Dieses verstehen auch die Leute aus dem Dienstleistungskombinat zu Astrachanka sehr gut. Die Tischler und Reparaturarbeiter übernehmen die Verpflichtung, zum Tag der Eröffnung des XXIII. Parteitages den Quartalsplan mit 120 Prozent zu erfüllen. Als man die Arbeiter dieser Abteilung frag-

te, ob es nicht eine zu große Verpflichtung sei, erhoben sich die Tischler Robert Kleebaum, die Namensbrüder Heinrich, Gottfried und David Köln, Michail Kaschner und sagten: „Wir haben die Verpflichtung übernommen, und werden auch unser Wort halten.“
L. MINKF

Gebiet Zelinograd

JOHANN SCHEFERS TAKTSTRASSE

Kustanai. Nach den Ergebnissen des Preisausschreibens für die beste mechanisierte Tenne wurde dem

Einrichter der Zentraltenne des Iljitsch-Sowchos Johann Schefer eine Geldprämie zugesagt. Dieser Tausendkünstler hat für die Einrichtung der Taktstraße auf der Tenne nur 320 Rubel verausgabt. Bei Zweischichtenarbeit wurden auf dieser Tenne 18 000 Tonnen Getreide in etwas mehr als einem Monat gereinigt und der Selbstkostenpreis wurde gesenkt. Viele Sowchoses des Gebiets Kustanai haben beschlossen, die mechanisierten Tennen nach der Konstruktion des Tausendkünstlers Johann Schefer einzurichten.

(KasTAG)

Denkschrift der Sowjetregierung

Der Außenminister der UdSSR A. Gromyko hat am 16. Februar, dem USA-Botschafter Foy Kohler zwecks Weitergabe an die USA-Regierung eine Denkschrift der Sowjetregierung zur Katastrophe eines USA-Bombers B-52 mit Atomwaffen an Bord über der spanischen Küste überreicht.
Infolge der Katastrophe stürzten 4 Wasserstoffkerngeräte, von denen jedes die Sprengkraft der seinerzeit auf Hiroshima und Nagasaki abgeworfenen Bomben hundertfach übersteigt, über spanischem Hoheitsgebiet und Küstengewässern des Mittelmeers ab. Dabei explodierte zumindest bei einer dieser Bomben der Detonator, so daß radioaktive Stoffe ausgesondert wurden. Es besteht die Gefahr einer radioaktiven Verseuchung

auch durch die am Boden des Mittelmeers liegende Wasserstoffbombe. Die Gefahr einer radioaktiven Verseuchung ist über einem beträchtlichen dicht besiedelten Gebiet heraufgezogen, heißt es in der Denkschrift. Diese Tatsachen beunruhigen natürlich die Völker der Welt.
Die Sowjetregierung „macht darauf aufmerksam, daß die Handlungen, in deren Folge die erwähnten Tatsachen eingetreten sind, im Widerspruch zu den allgemein anerkannten Prinzipien und Normen des Völkerrechts stehen, im Widerspruch zu den Verpflichtungen, die die USA-Regierung auf Grund geltender internationaler Verträge und Abkommen, insbesondere auf Grund des Moskauer Vertrags von 1963 über Verbot

der Atomexperimente in der Atmosphäre, im kosmischen Raum und unter Wasser übernommen hat. Bekanntlich war der wichtigste Zweck dieses Vertrags die Verhütung einer radioaktiven Verseuchung der Atmosphäre, des Kosmos und des Wasserraums unseres Planeten.“
Nun aber werden durch amerikanische Atomwaffen die Südküste Spaniens sowie an dieses Land angrenzende Seeräume einer radioaktiven Verseuchung ausgesetzt.
Es entstand eine reale Gefahr der Verseuchung der offenen See, was mit dem in den internationalen Beziehungen schon lange traditionell gewordenen Prinzip der Freiheit auf offener See im Widerspruch steht. Dadurch wurde die

von den Vereinigten Staaten unterzeichnete und ratifizierte Konvention über offene See von 1958 verletzt. Diese Konvention verpflichtet jeden Staat, Maßnahmen zu treffen, um der Verseuchung der See oder des Luftraumes über der See, die mit der Verwendung von radioaktiven oder anderen schädlichen Stoffen verbunden ist, vorzubeugen.
Staatsmänner der USA selber sprachen wiederholt von der Gefahr eines Kriegsabbruchs infolge einer Fehlrechnung oder eines Zwischenfalls; die Flüge amerikanischer Bomber mit Kernwaffen an Bord bergen aber gerade eine solche Gefahr in sich, heißt es in der Denkschrift.
„Die Sowjetregierung hat die Regierung der Vereinigten Staaten

von Amerika mehrmals vor den Gefahren gewarnt, die aus den Flügen von Bombern mit Kernwaffen an Bord entstehen. Die Regierung der USA schenkte diesen Warnungen jedoch kein Gehör, und amerikanische Flugzeuge unternahmen weiterhin Flüge. Was über Spanien geschehen ist, zeigt, wie begründet die Warnungen der Sowjetunion waren.“
Die Sowjetregierung vertritt „den Standpunkt, daß die sofortige Einstellung der Flüge von Flugzeugen mit Atomwaffen an Bord außerhalb der nationalen Grenzen und die strikte Einhaltung der internationalen Abkommen zur Verhütung einer radioaktiven Verseuchung der Umwelt des Menschen für die Völker folgenreichere gefährliche Zufälligkeiten und Vorkommnisse abzuwenden helfen und im Interesse des Friedens liegen würden.“

(TASS)

IN UNSERER REPUBLIK

Auch die Leiter lernen

Alma-Ata. Hier wurde eine zweijährige höhere Schule für Ökonomen eröffnet, wo Chelvingneure der Industriebetriebe der Hauptstadt Kasachstans so auch der Ravons Kaskelen, Enbekschi-Kasachski, Dschambulski und Iljiski vorbereitet werden. Die erste Lehrstunde fand in Alma-Ata am 9. Februar im Haus der Politischen Schule statt. Mit dem Thema „Der objektive Charakter der ökonomischen Gesetze im Sozialismus und seine Auswertung“ trat der Leiter des Lehrstuhls für politische Ökonomie der Kasachischen Staatsuniversität Professor S. A. Neustadt auf.
Der Unterricht wird in dieser Schule einmal in der Woche stattfinden. Im Programm sind folgende

Themen vorgesehen: Politökonomie, die Organisation und Planung der Ökonomie des Betriebs, die Finanzen des Betriebs, die Buchführung und die Analyse der Wirtschaftstätigkeit, die Anwendung der Rechen-technik, die statistische Analyse und andere Wirtschaftsfragen. In der Schule werden auch Professoren und Pädagogen der Hochschule für Volkswirtschaft der Universität und anderer Hochschulen, Gelehrte der wissenschaftlichen Forschungsinstitute, Leiter der Ministerien und Behörden vorgetragen.
Eine Filiale dieser Schule wird in der Stadt Taldy-Kurgan eröffnet werden.

(KasTAG)

Fünf Jahre Befreiungskampf

Hanoi (TASS). In einem der befreiten Gebiete Südvietnams fand eine Festveranstaltung anlässlich des 5. Jahrestags der Vereinigung der Streitkräfte Südvietnams statt, meldet die vietnamesische Nachrichtenagentur.
Auf der Versammlung sprach die stellvertretende Befehlshaberin der Befreiungsarmee Nguyen Thi Binh. Sie gab einen Überblick über die Geschichte der Befreiungsarmee Südvietnams. Nguyen Thi Binh erklärte unter anderem, daß die Armee gegenwärtig aus 3 Truppen-

gattungen unter vereinigtem Kommando besteht, die auf der Basis einzelner Trupps der Befreiungskräfte geschaffen wurden.
In seiner Rede stellte Nguyen Thi Binh fest, daß die Befreiungsarmee Südvietnams in den vergangenen 5 Jahren an 145 000 Kampfen teilgenommen, über 500 000 Soldaten des Feindes, darunter 25 000 Angehörige der amerikanischen Aggressionstruppen, vernichtet und 60 Bataillone, darunter 9 amerikanische, zerschlagen hat.
Die Versammlungsteilnehmer

nahmen mit Enthusiasmus die Mitteilung des Vorsitzenden des Präsidiums des ZK der Nationalen Befreiungsfront Südvietnams, Nguyen Huu Tho auf, daß das Präsidium des ZK der FNL beschlossen hat, die Befreiungsstreitkräfte mit dem Orden „Thanh Dong“ (Eiserne Festung) erster Klasse auszuzeichnen.
An der Festversammlung nahmen die Mitglieder des ZK der FNL Südvietnams, Vertreter des Kommandos der Befreiungsarmee, Repräsentanten verschiedener der FNL angeschlossenen Massenorganisationen, Kadernarbeiter und Vertreter verschiedener dem Kommando der Befreiungsarmee unterstellten Organe teil.

Start eines französischen Erdsatelliten

Paris (TASS). Vom Raketenstartplatz Hammaguir in der Wüste Sahara ist ein französischer

künstlicher Erdsatellit „D-1a“ mit Hilfe einer französischen „Diamant“-Rakete aufgelassen worden.

ERKLÄRUNG VON TASCHKENT IN AKTION

Neu-Delhi (TASS). Gemäß der zwischen Indien und Pakistan nach der Unterzeichnung der Taschkenter Erklärung erzielten Vereinbarung geht der Austausch von Bürgern weiter, die sich beim Ausbruch des Konflikts auf Gegenseite befanden. 485 auf indischem Territorium befindliche pakistanische Bürger kehrten heim. 50 indische Bürger, die während des Kon-

flikts auf pakistanischem Territorium weilten, kehrten nach Indien zurück. Um die reibungslose Heimkehr indischer und pakistanischer Bürger zu sichern, wurde in der Nähe des Grenzpunkts Husseina-wal die Straße freigegeben, die die Grenze zwischen beiden Ländern überquert. Wie die indische Nachrichtenagentur PTI mitteilt, wird die Grenze an diesem Abschnitt bis zum 25. Februar offen bleiben.

USA Vizepräsident auf Reisen

Moskau (TASS). Schon die zweite Woche ist der USA-Vizepräsident Herbert Humphrey auf seiner Sonderreise durch Hauptstädte asiatischer Länder.
Was mag den Vizepräsidenten der USA veranlassen, eine so weite Reise zu unternehmen? Es ist gut bekannt, daß ungeachtet aller Bemühungen des Staatsdepartements und des Pentagons bis jetzt kein asiatisches Land bis auf die südkoreanischen Marionetten den Aggressoren in Vietnam zu Hilfe geeilt ist. Die kürzlichen Versuche der Führer der USA, ihrer Aggression mit dem Ansehen der UNO zu tarnen, hatten keinen Erfolg. Die Isolation der USA in der Weltarena wächst. Die Handlungsweise der USA in Vietnam steht in

den Augen der Völker der Welt immer offensichtlicher als eine verbrecherische Aggression da... Die Abrede Präsident Johnsons mit den südvietnamesischen Marionetten in Honolulu auf Ausweitung der Aggression in Vietnam hat die Heuchelei und Verlogenheit der USA-Führer noch mehr enthüllt.
Humphrey hat die Aufgabe, die Isolation der USA zu lockern und wenigstens eine symbolische Unterstützung der USA-Aggression in Vietnam durch einige unabhängige asiatische Länder, insbesondere durch Indien und Pakistan durchzusetzen. Humphrey ist aufgetragen worden, die Führer der asiatischen Länder zu überzeugen, daß diese Länder, da sie von den USA

„Wirtschaftshilfe“ erhalten, ihrerseits den USA in Vietnam helfen und deren Aktionen „zur Aufrechterhaltung des Friedens“ durch die Ausweitung der Aggression unterstützen müßten... Zu seinem Ziel versuchte er dadurch zu gelangen, daß er mit der Einstellung der Wirtschaftshilfe für diese Länder drohte, falls sie „ihre amerikanischen Freunde“ in Vietnam nicht unterstützen. Er verspricht dagegen ausgiebige Hilfe jenen Ländern, die die USA-Aggression in Vietnam unterstützen wollen.
Es ist anzunehmen, daß es den Führern der USA trotz all den Bemühungen nicht gelingen wird, die Völker Indiens, Pakistans wie auch der anderen asiatischen Länder für ihr aussichtsloses Vietnam-Abenteuer zu gewinnen.

Nicht rechts steuern!

Djakarta (TASS). Jetzt werde versucht, die indonesische Revolution nach rechts zu steuern, erklärte der indonesische Präsident Sukarno in einer Rede im Merdeka-Palast vor Vertretern fortschrittlicher Studentenorganisationen. Der Präsident forderte die Anwesenden auf, eine „Sukarno-Front“ zu schaffen gegen die Versuche, die Revolution von ihrem gegenwärtigen Kurs abzubringen.
Der dritte Stellvertreter des Ministerpräsidenten Hairul Saleh, der als nächster das Wort ergriff,

vermerkte ebenfalls Tendenzen gewisser Gruppen, die Revolution nach rechts zu steuern. Er appellierte an die Studenten den Kampf gegen derartige Tendenzen aufzunehmen und Organisationen der „Sukarno-Front“ zu gründen, ohne Festnahmen und Gefängnishaft zu fürchten.
In diesem Zusammenhang sei bemerkt, daß 10 Studenten der technologischen Hochschule Bandung unlängst festgenommen wurden, weil sie eine Organisation der „Sukarno-Front“ in ihrer Hochschule gründen wollten.

Vorbildliches Kulturheim

Alga, Gebiet Aktjubinsk. Der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften verlieh dem Kulturhaus der Chemiker für gute Erfolge im sozialistischen Wettbewerb der Kulturanstalten der Industrieunternehmen des Landes das Diplom dritter Stufe.
Im Kulturhaus der Chemiker werden häufig Familienabende veranstaltet, Treffen der Arbeiterveteranen und Fachmänner des Chemiekombinats mit den Teilnehmern der Revolution. Erfolgreich verliefen die Abende unter dem Motto „Chemie im Alltagsleben“, „Der Große

russische Gelehrte Mendelejew“ und „Über die schöpferische Arbeit der Sowjetschriftsteller.“ Eine große Besucherzahl liebt stets die Bibliothek und ihren großen Lesesaal. Die Ausstellung von Büchern und Illustrationen, die dem Aufbau des Kommunismus, dem 50. Jahrestag der Sowjetregierung und der Geschichte des Kombinats gewidmet sind, ruft großes Interesse hervor. Am Sonntag steht das Kulturheim dem Kinderklub „Junost“ zur Verfügung. Die Chemikerarbeiten haben ihr Volkstheater.

(KasTAG)

Preisausschreiben

Die staatliche Bauverwaltung der Kasachischen SSR veröffentlichte ein offenes Preisausschreiben für das beste Projekt einer Dachkonstruktion für Vieh- und Geflügelställe und andere landwirtschaftliche Gebäude mit erhöhtem Temperatur- und Feuchtigkeitsregime. Am Preisausschreiben können sich sowohl Kollektive von Ingenieuren und Technikern, als auch einzelne Bauarbeiter, Montagearbeiter und Projektanten beteiligen.
Im Projekt der Dachkonstruktion muß maximale Industrialisierung der Herstellung und Montage sowie die Verwendung der örtlichen Baumaterialien vorgesehen sein. Dabei soll der Verbrauch von Mangelmaterialien auf ein Minimum beschränkt sein. Die Projektanten sollen das optimale Temperatur- und Feuchtigkeitsregime bei der Vieh- und Geflügelpflege berücksichtigen oder bei der Durchführung der entsprechenden technologischen Prozesse der landwirtschaftlichen Produktion beachten.
Die Dachkonstruktion muß mit der heute geltenden Dokumentation für die Projektierung, den Bau und die Ausnutzung der Räumlichkeiten übereinstimmen.
Für die besten Dachkonstruktionsprojekte sind zehn Prämien vorgesehen. Der letzte Termin ist der erste Juni 1966.

(Kas TAG)

WICHTIGE AUFGABEN

Gestern begann in Zelinograd die XIV Gebietspartei Konferenz ihre Arbeit.

Eine ernste Aussprache über die Erfolge der Werktätigen des Gebiets und die Aufgaben der Parteiorganisationen begann mit dem Rechenschaftsbericht des ersten Sekretärs des Gebietspartei-Komitees, Genossen N. E. Krutshina. Er analysierte die geleistete Arbeit und merkte die Grundaufgaben des Gebiets in der Erfüllung der Beschlüsse der März- und Septemberplenums des ZK der KPdSU vor.

Der Berichterstatter vermerkte, daß die Werktätigen des Gebiets den bevorstehenden XXIII. Parteitag mit guten Taten empfangen wollen.

Die Industrie des Gebiets hat ihren Siebenjahresplan vorfristig erfüllt. Ihre Gesamtproduktion ver-

größerte sich in diesen Jahren um das Zweifache, die Arbeitsproduktivität stieg um 46 Prozent. Es wurden über 60 neue Werke und Betriebsstätten in Betrieb genommen.

Der Berichterstatter sprach aber auch gleichzeitig von ernststen Mängeln in der Industrie des Gebiets. Es gibt immer noch Betriebe, die ihre Planaufgaben andauernd nicht erfüllen.

In bezug auf den Stand der Landwirtschaft sagte Genosse Krutshina: In den letzten sieben Jahren hat unser Gebiet 739 Millionen Pfd Getreide oder durchschnittlich 105 Millionen Pfd im Jahr an den Staat abgeliefert. Der durchschnittliche Jahresverkauf von Erzeugnissen der Viehzucht ist im Vergleich zu 1958 gestiegen: an Fleisch — um 2,3 mal, an Milch — um 1,5 mal an Wolle — um 1,2 mal und an Eiern — um 2 mal. Die Rayone Jermen-

tau und Makinka haben ihre Siebenjahrespläne im Verkauf von Viehzucht-erzeugnissen an den Staat in allen Kennziffern erfüllt.

Sehr ausführlich und kritisch behandelte der Berichterstatter den immer noch unbefriedigenden Auf- stieg der Landwirtschaft, sowohl im Getreidebau als auch in der Viehzucht. Die niedrigen Ertrags- träge des vorigen Jahres sind nicht nur Folgen der starken Dürre, son- dern auch Folgen unserer ungenü- genden Leitung. Wir vermochten es nicht, der Dürre eine gut organi- sierte und hohe Agrotechnik ge- genüberzustellen. Die niedrige Kul- tur der Landwirtschaft ist die größte Schuld, weshalb wir niedrige Erträge der Getreidekulturen erhal- ten.

Un genügend werden auch die Reserven in der Viehzucht ausgewer- tet. In den letzten Jahren ist ihr

Entwicklungstempo sogar etwas gesunken. Die Ursache hierfür liegt darin, daß wir es bis jetzt noch nicht fertig gebracht haben, eine gute und reichliche Futterbasis zu schaffen. Auch der Ausfall von Vieh ist im Gebiet immer noch groß.

Weiter vermerkte der Redner, daß die Wirtschaften des Gebiets von Jahr zu Jahr in großen Ausmaßen landwirtschaftliche Maschinen er- halten, aber es mangelt an Mecha- nisatoren und ihre Vorbereitung ist schlecht organisiert. Aus diesem Grunde bleiben oftmals Traktoren und andere landwirtschaftliche Ma- schinen ungenutzt.

Von den Aufgaben des ersten Jahres des neuen Planjahres sprechend, lenkte der Berichtstatter die Aufmerksamkeit der Dele- gierten der Gebietspartei Konferenz auf folgende wichtigste Aufgaben dieses Jahres: Dem Staat nicht we-

niger als 2 129 000 Tonnen Getreide verkaufen, die Produktion von Fleisch, Milch, Wolle und Eiern im Vergleich zu 1965 um vieles ver- größern. Dazu ist notwendig, daß die Qualität aller landwirtschaftlichen Arbeiten im Mittelpunkt un- serer Aufmerksamkeit steht. Wir müssen erreichen, daß wirtschaftli- che Rechnungsführung, Rentabilität und Ertragsfähigkeit aller Wirtschaftszweige allerorts festen Fuß fassen.

Genosse Krutshina sprach aus- führlich über den Stand der ideolo- gischen Arbeit in den Parteiorgani- sationen des Gebiets. In der ideolo- gischen Stählung der Kommunisten, in der Verbesserung der Propa- ganda- und Agitationsarbeit, in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen wurde vieles getan. Aber nicht überall steht diese wic- tige Arbeit auf der nötigen Höhe. Nicht alle Kommunisten führen wirksame tägliche Massenarbeit. Un- genügend ist es um die ökonomi- sche Schulung der Kader bestellt.

Als erster sprach der erste Sekre- tär des Rayonpartei-Komitees von Jessil, Genosse I. A. Schendrik. Dann beteiligten sich an den Debä- ten der erste Sekretär des Stadtpar- tei-Komitees von Zelinograd, A. I. Tschernyschow, der Sekretär der Parteiorganisation des Nowotsche- kasski Sowchos, Rayon Astra- chansk, S. Nurmagambetow, der erste Sekretär des Rayonpartei-ko-

mittees von Kurgaldshino A. Z. Schpakow u. a.

Die Arbeit der Partei Konferenz dauert an.

An der Arbeit der Konferenz neh- men teil: S. B. Nijasbekow, Mit- glied des Präsidiums des ZK der KP Kasachstans, Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen Republik, I. G. Slashnew, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates Kasachstans, J. A. Krizwicki, Ober- sekretär des ZK der KPdSU und andere leitende Partei- und So- zialfunktionäre der Republik.

Sorgen der Kommunisten von Ksyl-Orda

Ksyl-Orda. Reis ist die Haupt- einnahmequelle der Kolchos und Sowchos des Gebiets. Auf der Gebietspartei Konferenz wurde be- tonnt, daß die Reissaflächen in letzter Zeit bedeutend erweitert wurden und der Ernteertrag stieg ums Doppelte. Für die Reisbau- er von Ksyl-Orda war das Verlesse- ne Jahr besonders bedeutsam. Der staatliche Lieferungsplan des Ge- biets wurde vorfristig erfüllt, in die Speicher der Heimat wurden 575 Tausend Zentner Reis einge- bracht. Alle Wirtschaften sind mit Samen versorgt, die Kolchos- bauern, die Sowchosarbeiter, Me- chanisatoren und andere Werktä- tige der Landwirtschaft wurden zusätzlich mit Naturalien und in Bargeld entlohnt.

Die meisten Dorfkommunisten des Gebiets sind auf den Reisplan- tagen tätig. Auf der Konferenz wurden viele Beispiele ihrer schöp- ferischen Arbeit angeführt, man nannte die Namen des Brigaden- gruppenleiters des Sowchos „Te- ren-Usjaski“ S. Utkelbajew, des Helden der Sozialistischen Arbeit Ibray Schachajew und andere. In den Schachajew-Brigadengruppen wird die fortschrittlichste Techno- logie angewandt, alle Prozesse des Reisanbaus sind mechanisiert.

Einen starken Beifall fanden bei den Delegierten die Arbeitserfah- rungen des Sowchos „Ksyl-Tu“, Rayon Syr-Darja, und andere Wirtschaften, wo die einsamen Jurten durch gut eingerichtete Feldlager abgelöst wurden.

Nach kritischer Analyse des be- reits Errungenen und nach der

Summierung der angesammelten Erfahrungen, konzentrierten die Konferenzteilnehmer ihre ganze Aufmerksamkeit auf den noch nicht gelösten Aufgaben. Es fand eine sachliche Aussprache über die Möglichkeiten zur Erweiterung der Produktion und Senkung der Selbstkosten beim Reisanbau, über den Saatwechsel von Reis und Lu- zerne, über die richtige Nutzung von Mineral- und örtlichen Düngern, über den sparsamen und ef- fektiven Verbrauch des Gießwas- sers statt.

Im Mittelpunkt der Konferenz stand die Frage der Verbesserung der Parteileitung in der Landwirt- schaft und die Spitzenrolle der Kommunisten in der Produktion.

Die Konferenz legte die Kenn- ziffern des Gebiets für das erste Jahr des Planjahres fest. Die Reisanbauflächen werden in die- sem Jahr 40 Tausend Hektar er- reichen. Es wurde beschlossen, die Vorbereitungen zum Aussaat zur Eröffnung des XXIII. Parteitags zu beenden.

Die Konferenz wählte eine neue Zusammensetzung des Gebietspar- tei-Komitees. Delegierte zum XXIII. Parteitag der KPdSU und zum XII. Parteitag Kasachstans.

Auf der Konferenz hielt der Sekre- tär des ZK der KP Kasachstans Gen. S. N. Imaschow eine Rede.

Auf dem stattgefundenen Organi- sationsplennum wurde M. B. Ik- sanow zum I. Sekretär des Gebiets- partei-Komitees, S. N. Tanekejew zum zweiten Sekretär und W. P. Sytnikow und K. Dscharkimbekow zu Sekretären der Republik.

(KastAG)



Ein großer Teil des Berichts war den Fragen der Vervollkommnung des Stils und der Methoden der Parteileitung gewidmet. Die Arbeits- methoden ständig verbessern, die Hauptaufmerksamkeit auf die Organi- sationsarbeit, auf die Auswahl, Verteilung und Erziehung der Ka- der, die Kontrolle der Er- füllungs- und Regierungs- beschlüsse exakt führen, die Leitung der Grundparteiorganisationen stän- dig besser gestalten, ihre Rolle und Verantwortung für die Lage in der Produktion haben, für die Erziehung der Menschen sorgen — das sind die Kernfragen der Parteiarbeit.

Abschließend konzentrierte der Redner die Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen auf die Lö- sung der Hauptaufgaben — auf gute und rechtzeitige Vorbereitung zur Frühjahrsaussaat und die er- folgreiche Abschließung der Vieh- überwinterung.

Der Berichterstatter forderte die Gebietsparteiorganisation auf, alle Kräfte und Energie einzusetzen, damit alle Betriebe und die Vieh- züchter des Gebiets ihre Pläne und

Im Sowchos Dshetygarinski, Ge- biet Kustanai, geht die Vorberei- tung zur Frühjahrsaussaat dem Ende zu. 89 Traktoren dieser Wirt- schaft sind schon überholt.

Auf unserem Bild sehen sie die fortschrittlichen Arbeiter der Re- paraturwerkstatt Pjotr Tolpygin [links] und Sainula Faisulin.

Foto: S. ABILGASIN

Der Kolchos „Trudowoj pachar“ gilt als eine der größten Rübenbau- wirtschaften im Dshambuler Gebiet. Die Anbaufläche dieser wertvollen technischen Kultur beträgt 1250 Hektar. Je Hektar erzielten die Rübenbauer im vergangenen Jahr 394 Zentner Zuckerrüben bei einem Plan von 310 Zentner. Die von Sat- tan Kalenow geleitete Brigade er- zielle auf 250 Hektar je 432 Zentner Zuckerrüben. Die Arbeits- gruppen Nadjescha Schell, Paticha Baiturijewa und Emilie Mimich brachten noch mehr ein. Insgesamt lieferte diese Wirtschaft 493 190 Zentner Rüben an den Staat. Es ist wohl nicht schwer auszurechnen, wieviel Zucker das ist, wenn ein Zentner Rüben 11—13 Kilogramm Zucker ergibt.

geküffeln, ein etwa 38—40-jähriger Mann. In seinem lockigen Haar glitzerten graue Fäden. An seinem Militärkittel blitzte ein Goldener Stern und daneben der Orden des Begründers des ersten sozialisti- schen Staates der Welt W. I. Lenin. Das war Alexander Nachmanowitsch, der jetzige Vorsitzende des Kolchos „Trudowoj pachar“. In sein Zimmer traten jeden Augen- blick Kolchosbauern und gratulier- ten ihm zu dem Stern, der in der Sonne glänzte. Alexander war eben

Kommunisten wurden ungenützte Reserven aufgedeckt. Jeder Kommu- nist und die Agronomin Maria Moor unterhielt sich mit den Briga- den, den Arbeitsgruppen und auch einzeln mit jedem Bauern. Es war schwer, die kinderreichen Frauen zu überreden, regelmäßig zur Ar- beit zu kommen, denn es gab keine Kinderkrippen. Man organisierte welche. Dann mußte man die Bauern davon überzeugen, daß die Arbeitseinheit für 1964 nur dann gewichtiger sein würde, wenn eine

nicht nur viel Geld, sondern auch viel Zucker.

1965. Märzplenum des ZK der KPdSU. In seinen Beschlüssen ließ es, daß die Hauptursachen des Zurückbleibens der Landwirtschaft die Verletzung der ökonomischen Entwicklungsgesetze der sozialisti- schen Produktion, der Grundstoffe des materiellen Interesses der Kol- chosbauern und Arbeiter der Sow- chos der Hebung der gesell- schaftlichen Wirtschaft und die Verletzung der richtigen Verbin-

de eine technologische und eine Bodenkarte zusammengestellt. In die erste wurde die Fristen der Bodenbearbeitung eingetragen, in der zweiten war angegeben, wel- chem Boden sich an diesem oder jenem Abschnitt befand, welchen und wieviel Dünger man einbringen mußte, wann man den Boden gießen mußte. Das Berieselungsnetz wurde verbessert. Man grub einen neuen Kanal, an dem 237 Hektar Rüben auf neuem Boden angebaut wurden. Für diesen Kanal wurden 63 000 Rubel ausgegeben, aber das machte sich bald hundertfach be- zahlt. Jeder Hektar lieferte in der Folge 462 Zentner Zuckerrüben. Dieser Abschnitt brachte der Wirt- schaft 115 000 Rubel Gewinn.

Petropawlowsk. (KastAG). Die Milchträge im Sowchos „Wos- chod“ sind hier im Winter nicht viel niedriger als im Sommer. Das ist das Resultat einer rationellen Fütterung.

Silos wird hier mit zerfeinertem Stroh und Karbonid verabreicht. Täglich werden 25 bis 30 Tonnen dieser Futtermittel für Großhorn- vieh vorbereitet. In der Wirtschaft

wird viel getan, um die Überwin- terung des Viehs verlustlos durch- zuführen, um die Arbeit der Vieh- züchter zu erleichtern. In den Kuh- ställen gibt es eine Wasserleitung und in den Kälberställen Vorrich- tungen zur Erwarmung des Was- sers. In der Vorbeugungsstelle hat man eine künstliche Sonne — 500- Wattlampen aufgestellt.

Rübenzüchter

Außerdem muß hervorgehoben werden, daß die Selbstkosten der Rüben laut Plan im Kolchos 1 Ru- bel 67 Kopeken betragen, faktisch aber 1 Rubel 49 Kopeken ausmach- ten. An den Staat werden die Rüben jedoch zu 2 Rubel 70 Kopeken abgeliefert. Mit einem Wort, der Kolchos hatte allein vom Rübenbau im letzten der sieben Planjahre 1 Million 246 000 Rubel Einnah- men, d. h. um 41 606 Rubel mehr als 1964.

aus Alma-Ata zurückgekehrt, wo man ihm die Auszeichnung über- reicht hatte. Seine Stimmung war ausgezeichnet.

„Das habe ich doch gewußt, daß jetzt Korrespondenten zu uns kommen werden“, sagte Nachmanowitsch, als er mich erblickte. „Schade, daß unsere Agronomin Maria Moor nicht hier ist — sie ist Fernstudientin und legt gerade die Prüfungen an der Alma-Ataer Landwirtschaftlichen Hochschule ab. Ihre Diplomarbeit hat die Er- zielung hoher Rübenträge auf Lehmboden zum Thema. Sie hat bewiesen, daß man nicht nur im Kolchos „XXII Partsjesd“ hohe Ernten einbringen kann, sondern auch hier, wo man nicht an den Erfolg glaubte“, fügte der Vorsit- zende hinzu.

Die Kommunisten und dann alle Rübenzüchter besuchten einen Lehrgang über Rübenbau. Den Un- terricht führten der Vorsitzende und Maria Moor.

Der Herbstacker wurde gut um- gepflügt und die Anbaufläche um 400 Hektar erweitert. 1964 wurden bereits 600 bis 800 Kilogramm Mi- neraldünger je Hektar in den Bo- den gebracht. Im Winter sammelte man den Stallmist und fuhr ihn ebenfalls auf die Felder. Bisher hat- te man den Fruchtwechsel außer Acht gelassen und 12—16 Jahre an ein und derselben Stelle Rüben an- gebaut. Das wurde nun geändert, und man säte dort, wo man über- haupt nie daran gedacht hatte, et- was anzubauen.

Die Arbeit der Rübenzüchter des „Trudowoj pachar“ war nicht ver- gessens. Trotz des dünnen Sommers hatten sie eine ausgezeichnete Ernte. Jeder Bauer erhielt nach Ein- bringung der Ernte zusätzlich noch 400 bis 600, ja sogar 800 Rubel. Ein solcher Verdienst ist die beste Agitation.

Jetzt bereiten sie sich zur näch- sten Ernte vor. Sie decken sich mit Mineraldüngern ein, sammeln den Stallmist, besuchen abends agrotechnische Lehrgänge und lernen sparen und hohe Hektarerträge er- zielen.

Adam WOTSCHEL, Sonderkorrespondent der Zei- tung „Freundschaft“.

„Ich kann mich noch an folgen- den Fall erinnern“, sagt Genosse Nachmanowitsch. „Die Nachbar- wirtschaften gossen schon das fünfte oder sechste Mal, wir aber hat- ten eben erst das zweite Mal ge- gossen. Die Sache kam bis vors Rayonkomitee der Partei. Aber wir wußten doch, wo das Grund- wasser nahe an der Oberfläche lag. Deshalb gossen wir an diesen Ab- schnitten seltener. Ebenso war es mit der Einbringung des Mineral- düngers und des Stallmistes. Wo der Boden arm an Phosphor oder anderen Elementen war, dort brachten wir diesen oder jenen Dünger ein“ schloß der Vorsitzen- de.

Arbeiter der Dienstleistungs- betriebe beraten

Dieser Tage fand eine Beratung der Partei- und Wirtschaftsakti- ven der Dienstleistungsbetriebe des Gebiets Zelinograd statt. Der Leiter der Gebietsverwaltung Dienstlei- stung M. Gasarch berichtete über die Ergebnisse der Arbeit der Dienstleistungsbetriebe für das Jahr 1965 und über die bevorstehenden Aufgaben im laufenden Jahre.

In den Debatten ergriffen etwa ein Dutzend Teilnehmer der Be- ratung das Wort. Die Redner lobten die guten Leistungen vieler Be- arbeiteter und legten die vorhandenen Mängel bloß.

Die Beratungsteilnehmer über- nahmen sozialistische Verpflichtun- gen für 1966 und riefen die Arbei- ter der Dienstleistungsbetriebe des Gebiets Kustanai zum sozialisti- schen Wettbewerb, für die beste Er- füllung der übernommenen Ver- pflichtungen heraus.

Mehr als dreißig Arbeiter der Dienstleistungsbetriebe wurden für musterergiebige Arbeit im Jahre 1965 Ehrenurkunden eingehändigt, dar- unter der Näherin aus dem Makinsk Dienstleistungskombinat Irma Koro- schik, der Leiterin der Brigade der Kommunistischen Arbeit aus dem Dienstleistungskombinat in Astrachapka Emma Friedel und

dem Abteilungsleiter des Kombinals von Atbassar Alexander Eulich.

In der einstimmig angenommenen Verpflichtung gaben das Partei- und Wirtschaftsaktiv, im Namen aller Arbeiter der Dienstleistungs- betriebe des Gebiets Zelinograd das Versprechen, den XXIII. Parteitag mit Produktionssiegen zu würdigen.

G. FRIENER

Bei dem betrug der Hektarertrag der Rüben noch 1963 in dieser Wirtschaft 167 Zentner bei Selbst- kosten von 2 Rubel 66 Kopeken. Ein Zentner Rüben war der Wirt- schaft also 6,4 Kopeken Einnahmen ab. Außerdem betrug die Anbau- fläche für Rüben damals nur 800 Hektar. Die Einnahmen erreichten somit 454 356 Rubel.

Wie wurde der Umschwung im Kolchos erreicht?

Da muß man sich wohl ein we- nig der Vorgeschichte zuwenden. Bis 1961 arbeiteten der Kolchos- vorsitzende Alexander Nachmanowitsch und die Agronomin und Rübenzüchterin Maria Moor im Kolchos „XXII Partsjesd“ im sel- ben Rayon. Maria Moor erzielte zuerst 500—600 Zentner Rüben je Hektar. Dann wurde sie zum Chef- agronom des Kolchos ernannt. Der Durchschnitt betrug im Kolchos 450—500 Zentner Rüben je Hektar.

Zuerst war es schwer unter den neuen Verhältnissen, unter neuen Menschen. Als sich der Vorsitzen- de mit der Lage bekannt machte, stellte sich heraus, daß viele Kol- chosbauern ihren individuellen Grundstücken mehr Aufmerksamkeit schenken und einfach nicht zur Arbeit kamen. Die Mechanisa- toren pflügten zu flach, es wurde wenig Dünger in den Boden ge- bracht, ja man hatte ihn nicht einmal von den Handelsorganisa- tionen abgeholt, weil man es als überflüssige Arbeit betrachtete. Mit der Aussaat war man spät dran, die besten Termine waren verpaßt, die Feuchtigkeit verflüch- tigte sich. Dann zog sich das Vereinzeln, Jäten und die Zwei- schreihenbearbeitung in die Länge, weil die Leute nicht zur Arbeit kamen. Daher die niedrigen Hektarerträge, die niedrige Be- zahlung der Arbeitseinheiten.

Der Kolchosvorsitzende setzte die Parteiorganisation des Kolchos (Partorg Genosse S. Dshunusow) davon in Kenntnis. Mit Hilfe der

gute Ernte erzielt wird. Dazu aber mußte man arbeiten. Man holte auch einige Mechanisatoren in den Kolchos zurück, die in besserbe- zahlte Wirtschaften übergegangen waren.

Die Kommunisten und dann alle Rübenzüchter besuchten einen Lehrgang über Rübenbau. Den Un- terricht führten der Vorsitzende und Maria Moor.

Der Herbstacker wurde gut um- gepflügt und die Anbaufläche um 400 Hektar erweitert. 1964 wurden bereits 600 bis 800 Kilogramm Mi- neraldünger je Hektar in den Bo- den gebracht. Im Winter sammelte man den Stallmist und fuhr ihn ebenfalls auf die Felder. Bisher hat- te man den Fruchtwechsel außer Acht gelassen und 12—16 Jahre an ein und derselben Stelle Rüben an- gebaut. Das wurde nun geändert, und man säte dort, wo man über- haupt nie daran gedacht hatte, et- was anzubauen.

Das Ergebnis aller dieser Maß- nahmen war, daß man 1964 bereits 410 Zentner Rüben je Hektar er- zielt. Die Kolchosbauern erhielten

die Kunden immer aufmerksam und freundlich. Jeder Vorschlag und jede Bestellung der Kunden wird in ein bestimmtes Buch eingetragen und dafür gesorgt, daß es bald er- füllt werden. Im Laden herrscht Ordnung und es gibt eine reiche Auswahl an den verschiedensten Waren.

Für musterergiebige Arbeit und feinfühliges Verhalten zu den Käu- dern wurde sie in das Rayon-Ehren- buch eingetragen.

Zahlreich sind die Käufer auch im Buchladen, wo Genossin Swet- lana Jewsejewa arbeitet. Die Käu- fer werden hier sehr gut bedient und bekommen sachliche Auskunft über jedes Buch. Immer sorgt diese Frau dafür, daß Neuerscheinungen in genügender Menge im Verkauf sind.

Gut steht es auch mit dem Ange- bot von Industriewaren und Lebens- mitteln. Hier gibt es stets ein reich- haltiges Sortiment,

Es ist zu erwähnen, daß sich dies alles nur auf das Zentralgebiet des Sowchos bezieht. Ganz anders ist es aber in der Abteilung „Dalnoje“, die nur drei Kilometer entfernt liegt und auch zum Sowchos „Saretschny“ gehört. Es ist ein Gegensatz wie Tag und Nacht.

In „Dalnoje“ leben viele Men- schen, meist Arbeiter der Viehzucht. Vor einigen Jahren baute man hier ein Kaufhaus mit zwei Abteilungen — für Industriewaren und für Le- bensmittel. Nach kurzer Zeit mach- te man einen gemischten Laden dar- aus und jetzt ist nur noch ein arm- seliger Laden für Lebensmittel ge- blieben, wo niemals neue Waren hinzukommen.

Klagen gibt es in Hülle und Fülle. Um sich auch nur die ein- fachsten Industriewaren zu kaufen, sind die Arbeiter gezwungen, in das Zentralgebiet zu fahren. Nicht sel- ten kommt es vor, daß neue Waren in den Verkauf gelangen, aber bis

ENTFERNTE WOHNORTE BESSER BEDIENEN

Die ersten Neusiedler im Sowchos „Saretschny“ erinnern sich noch, wie schwer es damals war, Bedarfssi- tikel zu kaufen, die nur in einem Autoladen zu kaufen waren.

Inzwischen sind schon über zehn Jahre vergangen. Die Lage im Han- del hat sich grundsätzlich geän- dert. Jetzt sind im Zentralgebiet des Sowchos zwei Lebensmittel- geschäfte, ein Warenhaus, ein La- den für Haushaltsgegenstände und ein Buchladen.

Wenn wir die Arbeit dieser Ge- schäfte betrachten, so ist zu sehen, daß sie im Rayon Jessil einen der ersten Plätze einnehmen. Sie er- füllen und überbieten jeden Monat den Warenansatzplan und bewer- ben sich um den Ehrentitel Kollektiv der kommunistischen Arbeit. Große Beachtung verdient die Ver- käuferin des Ladens für Haushalts- gegenstände Margarita Jakubow- skaja. Diese Verkäuferin bedient

die Arbeiter von „Dalnoje“ davon erfahren, ist alles schon verkauft. Das ruft bei den Leuten berechtig- te Unzufriedenheit hervor.

Weiß die Genossenschaftsverwal- tung und ihr Vorsitzender Genosse L. Mankowski davon? Natürlich. Die Ursache ist nur darin zu su- chen, daß der Vorsitzende seinen direkten Pflichten gegenüber nach- lässig ist. Er gibt nur wunderschö- ne Versprechungen und schließlich schickt er nach „Dalnoje“ wie zum Hohn... Socken, Taschentücher und Feinselb.

Dieser Gegensatz im Handel ist ganz unzulässig und es muß sofort eine Änderung zum Besseren eintre- ten. Diese Forderung der Arbeiter von „Dalnoje“ ist berechtigt und muß unbedingt erfüllt werden.

A. BILL

Jessil, Gebiet Zelinograd

Freundschaft

Nr. 35 19. Februar-1966

Jessil, Gebiet Zelinograd

Was unsere Rübenzüchter 1965 erreichten, wollen sie 1966 über- bieten. Das ist ihre Zielsetzung!

A. KINERESCH, Buchhalter des Kolchos „Nowy partj“, Gebiet Tschu.

Aus aller Welt

Keine amerikanischen Stützpunkte

Wien (TASS). Der Vortritt mit ständiger Kampfbereitschaft bei den amerikanischen Kernwaffenstützpunkten in der Beringsee ist für die Besatzung aller dort stationierten amerikanischen Kampfbereitschaften eine ernste Gefahr. Die amerikanische Regierung hat sich verpflichtet, die Besatzung aller dort stationierten amerikanischen Kampfbereitschaften zu evakuieren. Die amerikanische Regierung hat sich verpflichtet, die Besatzung aller dort stationierten amerikanischen Kampfbereitschaften zu evakuieren.

Vertreter der Norwegischen Widerstandsbewegung in Polen

Warschau (TASS). In Polen sind Vertreter der norwegischen Widerstandsbewegung eingetroffen. Die norwegische Widerstandsbewegung hat sich in Polen als eine der stärksten Widerstandsbewegungen etabliert. Die norwegische Widerstandsbewegung hat sich in Polen als eine der stärksten Widerstandsbewegungen etabliert.

Kanonenfutter nach Vietnam

Tokio (TASS). Südkorea und die USA sind über die Entsendung von Kanonenfutter nach Vietnam einig geworden. Die Entsendung von Kanonenfutter nach Vietnam ist ein wichtiger Schritt zur Unterstützung der südkoreanischen Streitkräfte. Die Entsendung von Kanonenfutter nach Vietnam ist ein wichtiger Schritt zur Unterstützung der südkoreanischen Streitkräfte.

Mörder zur Verantwortung ziehen

Rom (TASS). Der bekannte sowjetische Kommandant S. J. Gerasimow ist in Rom in die Verantwortung für die Ermordung von ... gezogen worden. Die Ermittlungen in Rom sind im Fortschritt. Die Ermittlungen in Rom sind im Fortschritt.

Massenentlassungen in Frankreich

Paris (TASS). Seit Beginn der Massenentlassungen in Frankreich sind über 100.000 Arbeiter entlassen worden. Die Massenentlassungen in Frankreich sind ein Zeichen für die wirtschaftliche Krise. Die Massenentlassungen in Frankreich sind ein Zeichen für die wirtschaftliche Krise.

Belorussischer Musiker nach Österreich

Minsk (TASS). Der belorussische Komponist Oleg Jantschenko ist nach Österreich emigriert. Oleg Jantschenko ist ein bekannter belorussischer Komponist. Oleg Jantschenko ist ein bekannter belorussischer Komponist.

Alarm im Schrotthafen

Ein lauer Frühlingabend in Hager Soltau, indem ich stämmes Regimentsmitglied ... alarmiert wurde. Die Alarmierung im Schrotthafen ist ein wichtiger Hinweis auf die Lage. Die Alarmierung im Schrotthafen ist ein wichtiger Hinweis auf die Lage.

SOHN DES REGIMENTS

Zum Tag der Sowjetarmee

Ein lauer Frühlingabend in Hager Soltau, indem ich stämmes Regimentsmitglied ... alarmiert wurde. Die Alarmierung im Schrotthafen ist ein wichtiger Hinweis auf die Lage. Die Alarmierung im Schrotthafen ist ein wichtiger Hinweis auf die Lage.



Belorussischer Musiker nach Österreich

Minsk (TASS). Der belorussische Komponist Oleg Jantschenko ist nach Österreich emigriert. Oleg Jantschenko ist ein bekannter belorussischer Komponist. Oleg Jantschenko ist ein bekannter belorussischer Komponist.

Alarm im Schrotthafen

Ein lauer Frühlingabend in Hager Soltau, indem ich stämmes Regimentsmitglied ... alarmiert wurde. Die Alarmierung im Schrotthafen ist ein wichtiger Hinweis auf die Lage. Die Alarmierung im Schrotthafen ist ein wichtiger Hinweis auf die Lage.

Belorussischer Musiker nach Österreich

Minsk (TASS). Der belorussische Komponist Oleg Jantschenko ist nach Österreich emigriert. Oleg Jantschenko ist ein bekannter belorussischer Komponist. Oleg Jantschenko ist ein bekannter belorussischer Komponist.

NEUE METHODE DES UNTERRICHTS

Ein lauer Frühlingabend in Hager Soltau, indem ich stämmes Regimentsmitglied ... alarmiert wurde. Die Alarmierung im Schrotthafen ist ein wichtiger Hinweis auf die Lage. Die Alarmierung im Schrotthafen ist ein wichtiger Hinweis auf die Lage.

Alarm im Schrotthafen

Ein lauer Frühlingabend in Hager Soltau, indem ich stämmes Regimentsmitglied ... alarmiert wurde. Die Alarmierung im Schrotthafen ist ein wichtiger Hinweis auf die Lage. Die Alarmierung im Schrotthafen ist ein wichtiger Hinweis auf die Lage.

Belorussischer Musiker nach Österreich

Minsk (TASS). Der belorussische Komponist Oleg Jantschenko ist nach Österreich emigriert. Oleg Jantschenko ist ein bekannter belorussischer Komponist. Oleg Jantschenko ist ein bekannter belorussischer Komponist.

Alarm im Schrotthafen

Ein lauer Frühlingabend in Hager Soltau, indem ich stämmes Regimentsmitglied ... alarmiert wurde. Die Alarmierung im Schrotthafen ist ein wichtiger Hinweis auf die Lage. Die Alarmierung im Schrotthafen ist ein wichtiger Hinweis auf die Lage.

Belorussischer Musiker nach Österreich

Minsk (TASS). Der belorussische Komponist Oleg Jantschenko ist nach Österreich emigriert. Oleg Jantschenko ist ein bekannter belorussischer Komponist. Oleg Jantschenko ist ein bekannter belorussischer Komponist.

